

NEUES VOM BERG

V E R E I N E U R O P A H A U S D E S K I N D E S

2/2012

Liebe Freunde und Freundinnen des Europahaus des Kindes!



Unsere neue Ausgabe unserer Zeitung „Neues vom Berg“ liegt vor Ihnen und es ist uns natürlich auch in dieser Ausgabe ein großes Anliegen Ihnen für Ihre Treue und Unterstützung zu danken!

Kinder und Jugendliche, die nicht zu Hause leben können, erfahren in unseren drei Wohngruppen im Europahaus des Kindes viel Unterstützung und Hilfe.

Vernachlässigung, Traumatisierung und länger währende Krisensituationen der Eltern führen dazu, dass Kinder in sozialpädagogischen Wohngruppen untergebracht werden. Die gemachten Erfahrungen prägen die Kinder und oftmals sind Entwicklungsrückstände, Depressionen, Belastungsstörungen und Konzentrationschwächen Folgen, die ein Kind sehr lange begleiten können.

Wir bemühen uns den Kindern spezielle Fördermöglichkeiten anzubieten, allerdings gelingt es nur durch Ihre Unterstützung und durch Ihre Spende.

Mit Hilfe von SponsorInnen und UnterstützerInnen kann das Europahaus des Kindes immer wieder gezielte und besondere Unterstützungsangebote ermöglichen. Maltherapeutisches Kreativtraining, Trommelworkshops, Tiergestützte Pädagogik, Workshops für Missbrauchs- und Gewaltprävention, freizeitpädagogische Angebote, Erlebnispädagogische Projekte – stehen als Beispiele für Fördermaßnahmen, die nur mit Hilfe von Spenden bzw. Sponsoren finanziert werden können.

Stellvertretend danken wollen wir **Licht ins Dunkel, BAYER Austria**, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **MA 28 - Bereich Bau und Erhaltungsmanagement f.d. 16. Bezirk**, Firma **Dobianer-Bodenbelag und Bodenarbeiten**, Firma **Holper-Bodenleger Meisterbetrieb**, Firma **Vostatek - Malerbetrieb**, Firma **LANXESS**, **Freshfield Bruckhaus Deringer LLP**, **Adele Fitzal Privatstiftung**, **Bastelgruppe Gustav Klimheim**, **Astellas Pharma Ges.m.b.H.**, **Zimmerei Suchentrunk**, **Nationalbank**, **Physikalisches Institut Jellinek und Pischel**, **Buffetteam des Hennersdorfer Traudeltheater**,.....

Unser besonderer Dank gilt auch all jenen Privatpersonen, die uns im vergangenen Jahr mit einer Spende unterstützt haben! Wir freuen uns über Ihre Spende, die uns in unserem Bemühen, Kinder und Jugendliche bestmöglichst zu fördern, unterstützt.

Bank Austria 0668021025

Danke

BITTE HELFEN SIE UNS AUCH WEITERHIN!



Weihnachtsmarkt und Bücherflohmarkt

am **Donnerstag, 29. November 2012**
Freitag, 7. Dezember 2012
Mittwoch, 12. Dezember 2012
 jeweils **14.00 bis 17.00 Uhr**

im Europahaus des Kindes – 16, Vogeltenngasse 2
 (Turnsaal)



Für Tiere gibt es auch ein Krankenhaus?

Mag. Bettina Winkelmayr

Vor über 10 Jahren entstand die Tierfarm im Europahaus des Kindes. Schon damals war klar, dass die Tiere, die einzogen, auch ihren Lebensabend im Europahaus des Kindes verbringen dürfen. Die meisten unserer Tiere leben seit damals bei uns und haben mittlerweile ein beachtliches Alter erreicht. Nur einige wenige Neuzugänge „drücken“ den Altersdurchschnitt. Von einigen Tieren mussten wir uns bereits verabschieden.

So besteht der Alltag in der Tierfarm auch darin, dass die erforderliche ärztliche Versorgung stetig wächst. Doch trotz verschiedenster Wehwehchen sind die Tiere immer noch motiviert und interessiert am Kontakt zu uns Menschen – und fordern dies auch (teilweise vehement) ein. Eine wichtige Aufgabe besteht nun darin, die Tiere genau zu beobachten und bei Anzeichen von Stress oder Müdigkeit für eine Auszeit zu sorgen. Die Kinder lernen sich in Rücksichtnahme und Verantwortung und übernehmen gerne die Aufgabe, sich um die Tiere zu kümmern, wenn es ihnen einmal nicht so gut geht.



Anfang Mai mussten wir unser Lama Picaro auf die Veterinärmedizinische Universität Wien bringen, da er weder Kot noch Harn absetzen konnte und die ambulante Behandlung vor Ort keinen Erfolg brachte. Da Lamas Herdentiere sind und fremde Umgebungen ohnehin Stress für sie bedeuten, wurde Gargamel als Begleitung mitgeschickt. In der Klinik wurden wir bald vor die Wahl gestellt – Einschläfern oder teure Operation – und wir entschieden uns zu kämpfen. 2 Monate lang bangten wir um Picaro und in regelmäßigen Abständen besuchte ich die Lamas in Begleitung der Kinder. Anhand der Aufmerksamkeit, die uns bei Betreten des Stalles sofort zu Teil wurde, des nervösen Zappeln von Gargamel und der Begrüßungsgeräusche konnte man unschwer erkennen, dass sich die Lamas über unseren Besuch freuten. Die Kinder konnten Anteil nehmen an Picaros Schicksal und lernten Zusammenhänge besser zu verstehen. Sie konnten ihn auf seinem Leidensweg begleiten und ihm Sicherheit geben – so wie der Kontakt mit den Tieren ihnen bereits viel Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten geboten hat. Anfang Juni, als wir erneut auf „Krankenbesuch“ bei den Lamas waren, schenkten die Tiere den Kindern ein berührendes Erlebnis: Wir führten die beiden Lamas eine kleine Runde am Klinikgelände und als wir sie zurück in den Stall bringen wollten, verweigert sie dies vehement – Gargamel legte sich sogar demonstrativ nieder – als Zeichen, dass wir nicht gehen sollten bzw. dass sie nicht in der Klinik bleiben wollten.



Meine Aufgabe bestand in dieser Situation darin, den Kindern das Verhalten der Tiere zu deuten. Im ersten Moment haben die Kinder das Verhalten der Lamas als unartig eingestuft. Diese Unartigkeit hatte jedoch einen tieferen Grund – die Lamas haben uns damit gezeigt, dass sie unsere Anwesenheit sehr schätzen und gerne mit uns mit nach Hause kommen möchten. Dies stellte für die Kinder eine wichtige emotionale Erfahrung dar – haben sie doch vielfach die Erfahrung gemacht, abgelehnt oder im Stich gelassen zu werden. An diesem Tag konnten sie die Verbundenheit der Lamas zu uns spüren, erleben dass jemand traurig ist, wenn sie gehen, dass man gerne bei ihnen ist. Dies sind sehr wertvolle Momente und Erfahrungen für die Kinder, die im Europahaus des Kindes leben! Picaro bekam einen künstlichen Harnausgang und nach 2 Monaten Klinikaufenthalt konnten wir unsere „Männer“ endlich wieder nach Hause holen.

Als der Hänger auf das Gelände fuhr, bildete sich sogleich eine Traube an Kindern, die die Lamas willkommen heißen wollten. Die Lamas wurden in ihren Stall geführt – und fühlten sich sogleich heimisch: sofort wurde ausgiebig gewälzt, ein Grundbedürfnis, dem die Lamas in der Klinik nicht nachkommen konnten, da sie dort in einer Box mit Stroh standen. Aufgeregt erkundigten sich die Kinder, wie es Picaro geht und wir besprachen die körperlichen Veränderungen durch die Operation.



Kanufahren auf der Sulm vom 7.-10 Juni 2012

Projektbericht von Monika Els

Was alles in vier Tagen passieren kann, haben wir wieder einmal bei diesem ganz besonderen Projekt erleben dürfen. Mit vollem Gepäck, damit wir die Tage von Donnerstag bis Sonntag uns selbst versorgen können, fuhren wir aus dem Europahaus los und freuten uns alle schon sehr auf den schönen Platz in der Südsteiermark, in Kaindorf. Es war ein herrlicher Tag mit Sonnenschein und auch die Gruppe, in einer Konstellation, wie es sie noch nie gegeben hat, schien sich wohlfühlen.

Nach mehreren Stunden Autofahrt erreichten wir den Campingplatz, es waren aufgrund des herrlichen Wetters auch recht viele Leute dort. Wir suchten uns gleich einen schönen, etwas abseits gelegenen Platz im Wald und bauten dort unsere Zelte auf. Danach sprangen wir gleich ins Wasser um uns abzukühlen. Ein Mädchen der WG 3 hat in der Wohngruppe noch einen „Schiffskuchen“ gebacken, den wir dann als Jause am Wasser verschlangen. Der Tag verging sehr schnell und wir machten uns gegen Abend daran ein Feuer zu entfachen und kochten Chili con Carne auf offenem Feuer. Als Nachspeise gab es klassische „Lagerfeuer- Schokobananen“, und die Zeit verging so schnell, dass es schon 22:30 Uhr war, als wir mit dem Essen fertig waren. Müde gingen alle schlafen und freuten sich auf den nächsten Tag, an dem wir Kanufahren wollten.

Freitag

Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Bus zu einer Kanueinstiegsstelle und luden dort die Kanus aus. Ich gab einige Sicherheitstipps und wir machten uns Zeichen aus, die man am Wasser auch von einer gewissen Entfernung, erkennen kann. Um herauszufinden, wer sich wie sicher am Wasser fühlt, machten wir eine Aufstellung, wo sich die Kinder auf einer Linie aufstellen sollen,



wie sicher sie sich fühlen. Eine Seite wurde gekennzeichnet mit 0 (ganz unsicher) bis hin zu 10 (ich fühle mich sehr sicher und habe auch schon Kanuerfahrung). Durch diese Selbsteinschätzung wählten wir dann die Kinder aus, die zusammen in den Booten fuhren. Und schon legten wir los. Das Gewässer, die Sulm, ist ein sehr ruhiger Fluss und es gab nicht sehr viel Wasser, doch genug für uns zum Vorwärtkommen. So bewegten wir uns gemütlich vorwärts.

Nach einigen Stunden beschlossen wir eine Pause zu machen. Wir hatten uns etwas zum Essen mitgenommen, allerdings fehlte uns das Brot und wir hatten nur Mehl und Salz dabei. So wurde die Aufgabe gestellt ein Feuer zu entfachen um Brot zu backen. Wir lagerten auf einer kleinen Insel direkt beim Wasser, es war ein wunderschöner Ort. Wir suchten Steine aus dem Wasser und bauten uns ein Brett um dort den Teig für das Brot zu formen. Ebenso suchten wir uns spitze Steine, die wir als Messer verwendeten um den Käse und die Wurst zu schneiden. Dieses Mittagessen war ein absolutes **HIGHLIGHT!!** Wir fanden heraus, dass es eigentlich sehr viel in der Natur gibt und man gar nicht so viel braucht um sich etwas Leckeres zu kochen. Jeder suchte sich dann ein Steckerl und wir machten darauf das Brot und aßen dazu Wurst, Käse und Gemüse. So stärkten wir uns für die Weiterfahrt.....

Am späten Nachmittag kamen wir müde am Campingplatz mit den Kanus an, luden diese auf den bereitgestellten Anhänger und gingen noch einmal schwimmen um die ganze Anstrengung hinter uns zu lassen. Die Kinder waren voller Tatendrang und freuten sich schon wieder aufs Feuer machen, welches sie am Abend ganz alleine machten. Darauf kochten wir uns wieder etwas Leckeres und gingen müde und zufrieden schlafen.

Samstag

In der Nacht von Freitag am Samstag begann es zu regnen. Die meisten Leute vom Campingplatz bauten ihre Zelte ab und fuhren nach Hause. Für einige Kinder war dies eine große Veränderung und es beschäftigte sie sehr, dass die Leute alle aufbrachen und wir hier blieben. Doch unser Projekt war noch nicht zu Ende und die Ruhe des Campingplatzes und die Erlebnisse vom Vortag eigneten

sich besonders gut um die letzten Tage zu reflektieren und alles gemütlicher, langsamer und ruhiger anzugehen. Wir spannten eine Plane im Wald, machten ein wärmendes Feuer und die Kinder erzählten von ihren ganz persönlichen Erfahrungen von den letzten Tagen. Ebenso fragten wir alle ab, wie ihre Energie sei und ob sie für den Regen, der vermutlich den ganzen Tag anhalten sollte, gut ausgerüstet seien.

Und es stellte sich bald heraus, dass es genau diese Erfahrung für die meisten Kinder sein sollte, die sie teilweise an ihre Grenzen brachten. Das Motto an diesem Tag hieß „**Auf sich schauen**“ – und dies ist die schwierigste Aufgabe für viele. Vor allem bei Regen muss man gut darauf achten, dass man immer etwas Trockenes zum Anziehen hat, dass man das Holz für ein wärmendes Feuer unter die Plane zum Trocknen legt und so weiter. Der Tag war eine große Herausforderung, da es ganz heftig regnete und nicht aufzuhören schien.

Doch die Kinder konnten Erfahrungen machen wie: **Durch Kommunikation und das Aussprechen seiner Bedürfnisse werden Lösungen gefunden, die für alle passen** (nasses Zelt – Zusammenlegung der Kinder), Zusammenarbeit ist wichtig (jeder tut ein bisschen was); Anstrengung ist manchmal wichtig, um danach ein gutes Resultat zu haben (Holz suchen – wärmendes Feuer); **An einer Sache dran bleiben – Hartnäckigkeit zeigen** (Feuer machen aus nassem Holz), usw.

Es war für viele eine wirklich wichtige Erfahrung, die wir am Abend, nachdem die Kinder es schafften ein Feuer aus nassem Holz(!) herzustellen, reflektierten. Müde gingen an dem Tag alle schlafen.

Sonntag

Ich weckte die meisten Kinder am Sonntag in der Früh auf, nachdem ich schon ein Feuer gemacht hatte und heiße Milch kochte. Nach der großen Anstrengung vom vorigen Tag hatten sie sich dies auf alle Fälle verdient. Und es regnete immer noch. Die Kinder waren aber guten Mutes, stiegen verschlafen aus ihren Zelten und setzten sich zum Feuer und wir frühstückten gemeinsam. Wir sprachen noch einmal über den gestrigen Tag und fragten alle wie sie geschlafen haben. Danach halfen alle toll zusammen und wir bauten die Zelte ab, wuschen das Geschirr ab und räumten alles ins Auto. Als wir alles fertig eingepackt hatten, verabschiedeten wir uns von dem Platz und fuhren los, stoppten noch bei einem Gasthaus um uns für die Heimfahrt kräftig zu stärken!

Erreichte Ziele:

- Vertiefen der Paddeltechnik bzw. Neukennenlernen des Mediums Kanu
- Vertrauen in das Boot – und in den Paddelpartner haben
- Kochen am offenen Feuer – das Feuer erleben in seinen unterschiedlichen Kräften – einmal trockenes, dann wieder extrem nasses Holz
- Achtsame Kommunikation fördern – Feedbackrunden, lernen seine Gefühle in Worte zu fassen, durch regelmäßige Befindlichkeitsrunden



Ein toller Tag!

Am 12.7.2012 wurden wir um halb neun von einem Reisebus bei der U3 Endstelle abgeholt und durften uns auf einen ereignisreichen Tag freuen. Mitarbeiterinnen von **Astellas Pharma** organisierten für uns und Kinder anderer Wohngruppen einen **Charity-Tag „Changing Tomorrow Day“**. Ziel sollte das Urgeschichtemuseum in **Aspern/Zaya** sein.

Nach unserer Ankunft in Aspern bekamen wir ein reichliches Frühstück und gestärkt konnten wir den Erzählungen über die Urgeschichte sowie die Aufgaben der Jäger in der Steinzeit lauschen bzw, über das Handwerk der Kelten einiges erfahren.

Dabei konnten wir die Unterkünfte und Behausungen aus der Steinzeit besichtigen, Werkzeug ausprobieren und bekamen all unsere Fragen wurden beantwortet, aber auch spannende Geschichten erzählt. Der Abschluss der Führung bildete das Speerwerfen bei dem die Kinder und wir Betreuer aufgefordert waren ein großes, aufgezeichnetes Mammut zu erlegen – jeder einzelne von uns war schlussendlich ein Meister im Speerwerfen.



Anschließend wurden wir bei Lagerfeuer und Würstel grillen reichlich verpflegt und wir konnten gestärkt übergehen zu gemeinsamen Ballspielen und Gruppenspielen auf der Wiese. Die Zeit verging im Nu und schon wurden wir - nach Eis und Kuchen - zu unseren Workshops geholt. Die Kinder konnten sich zwischen Töpfern und Filzen entscheiden und es entstanden überall großartige Kunstwerke die wir behutsam nach Hause transportierten.

Fortsetzung nächste Seite

Auf der Rückfahrt im Bus konnten wir dann den Tag Revue passieren lassen und unsere tollen Abschiedsgeschenke auspacken und uns daran freuen – die Kinder bekamen Süßigkeiten, Jonglier-spielzeug, Isomatten und Spielzeug und als besonderes Highlight 10 Pratergutscheine in Wert von jeweils 20 Euro. Nach einer langen Rückfahrt kamen wir erschöpft und müden von einem besonders schönen und ereignisreichen Tag bei der U3 Station Ottakring wieder an und freuten uns darauf, all jenen zu berichten die heute leider nicht mitkommen konnten.

Der Tag war wirklich gelungen und wir waren begeistert von der Freundlichkeit und des Engagement der Mitarbeiterinnen sowie von den großzügigen Geschenken, die wir auch noch bekamen.



KUNSTTHERAPEUTISCHES PROJEKT – Wenn Worte nicht meine Sprache wären – oder Innenwelten ins Außen tragen

Bericht - Katharina Lackner, Tina Admacik



Es war ein wirklich schönes und auch sehr besonderes Projekt, mit vier Mädchen/Jugendlichen aus allen drei WGs, die ein tolles Team waren und sehr gut miteinander harmoniert haben.

Bei meist perfektem Wetter waren wir viel in der Natur, haben uns oft kreativ betätigt, sehr viel Spaß gehabt und tolle Gespräche geführt.

Die Kinder konnten an diesen fünf Tagen viel Kraft und Leichtigkeit für den weiteren WG-Alltag sammeln.

Wir hatten eine sehr lange Anfahrt - angekommen bestaunten wir unsere Hütten für die nächsten Tage. Das Ausräumen, Einrichten usw. hat super funktioniert und die Mädels waren wirklich begeistert von ihrem „neuen Zuhause“.

Für jedes Mädchen gab es ein schönes leeres Heft mit der Bitte schriftlich ihren Tag darin zu reflektieren – auch konnten sie etwas

zeichnen, hinein kleben, Ideen sammeln, sich ev. Fragen oder Wünsche notieren usw. In den nächsten Tagen war zu beobachten, wie die Mädels dieses Heft genützt haben („Du hast recht Katharina, es tut wirklich gut, sich wirklich alles von der Seele zu schreiben was einen beschäftigt“).

Jedes Mädchen bekam auch noch ein buntes Kuvert. Jede von uns sollte in den kommenden Tagen einen kleinen Brief mit etwas Positivem schreiben, etwas, was ihr an diesem Tag an einem anderen aufgefallen ist - auf diesen Zetteln sollte ausschließlich etwas Schönes stehen. Alle haben diese Idee sehr positiv aufgenommen und sich auch eingebracht. Zum Schluss haben wir die Kuverts an den Kasten geklebt und uns schon alle auf die Briefe am nächsten Tag gefreut.

Nach einem guten Frühstück und einem harmonischen Vormittag sind wir am nächsten Tag zu Mittag alle gemeinsam spazieren gegangen. Wir waren in Summe knapp drei Stunden spazieren, hatten viel Zeit für gute Gespräche, konnten ausgiebig Blumen pflücken, Füße in die eiskalte Traun halten und viel Spaß erleben. Die Mädchen waren auch alle sehr wertschätzend, was die Natur betrifft, haben Details wahrgenommen und die Umgebung bestaunt.

Zurück in der Hütte haben wir den Dachboden der Hütte erkundet und die Mädels hatten schon 1000 Ideen für Videos, die wir drehen könnten, entwickelt. Diese Ideen haben wir auch besprochen, versuchten gemeinsam einen roten Faden in den Ideen zu finden und ein Grundgerüst für eine Geschichte entstehen zu lassen. Der Film wurde dann auch noch mit einer kleinen Digicam „gedreht“ Danach hatten wir Kreativzeit, in der wir weiße T-Shirts und Papiere bemalt haben, Ideen und Geschichten aufgeschrieben und auch gebastelt haben.



Die Mädels bekamen die Aufgabe, sich einen „Kraftort“ und dort auch einen „Kraftgegenstand“ zu suchen. Wir sind gemeinsam ein Stückchen spazieren gegangen und jede hat ungefähr eine halbe Stunde Zeit für diese „Aufgabe“ bekommen. Die Mädchen sind in alle Richtungen losgeschwirrt und im Anschluss haben wir uns wieder am ursprünglichen Platz getroffen. Danach sind alle gemeinsam zum Ort von jeder gegangen, der dann vorgestellt wurde. Dabei haben sich alle sehr achtsam und respektvoll untereinander verhalten. Es wurden folgende Fragen gestellt: Warum hast du diesen Platz (und dann auch Gegenstand) gewählt? Warum bist du auf dieses Projekt mitgekommen? Was wünschst du dir noch? Wie geht es dir?

Abends kochten wir Lasagne; alle haben dann ohne ein Wort von uns aufgeräumt, Tisch gedeckt und zuletzt wurde auch noch abgewaschen.

Nach dem Essen gab es wieder einen „Abendkreis“, wo wir uns unsere „Hochs und Tiefs“ des Tages erzählten. Auch die Botschaften mit den positiven Rückmeldungen gestalteten sich als sehr wertschätzend; jeder zog seinen Zettel und las ihn vor. Auch an diesem Abend konnten wir sehen, wie sehr die Mädchen (und auch wir) sich über das positive Feedback gefreut haben und etliche haben die Zettel danach gleich in ihr Heft geklebt.

Am nächsten Tag wurden gemeinsam Gipsmasken gemacht. Es gab eine kurze Diskussion darüber, welche Mädels sich nun zu Teams formieren – auch diese wurde aber dann dadurch gelöst, dass immer wer anderer dem anderen die Gipsmaske machte. Alle vier waren dabei äußerst behutsam auf der einen Seite und extrem mutig auf der anderen. Die gesamte Aktivität verlief sehr harmonisch und machte allen Spaß. Zum Schluss hatten alle wirklich großartige Masken und waren sehr stolz auf sich.

Speckstein schleifend und plaudernd haben wir den ganzen Nachmittag im Garten verbracht. Am Abend haben sich einige Mädchen noch kreativ betätigt, haben Briefe geschrieben oder sich

entspannt. Wir konnten den Abend mit einem gemeinsamen Kreis, den „Hochs“ und „Tiefs“ und dem Vorlesen der Feedback-Zettel gemütlich abschließen.

Am letzten Tag unseres Projekts mussten wir leider auch schon wieder an die Heimreise denken. Die Hütten mussten aufgeräumt und gereinigt werden. Die Heimreise verlief sehr unkompliziert und im Vergleich zur Anfahrt auch recht rasch. Als wir im Europahaus ankamen, halfen die Mädels noch beim Ausräumen des Autos. Wir verabschiedeten jedes Kind einzeln und sie bekamen noch ein Geschenk von uns. Es war spürbar, dass einige von ihnen mit dem Zurückkommen in den Alltag etwas überfordert waren.



BAYER Austria - Bastelnachmittage

Seit 2006 unterstützt BAYER Austria das Europahaus des Kindes. Es werden Projekte gesponsert, wie z.B.: Lamatrekkingtouren, Missbrauchspräventionsworkshops, freizeitpädagogische Aktivitäten unserer Kinder, und einiges mehr. Aber die Unterstützung von Bayer Austria schließt einen sehr wichtigen Bereich mit ein. Immer wieder gibt es Mitarbeiterinnen die durch persönliches Engagement das Europahaus des Kindes unterstützen.

Eine besonders wertvolle und bei unseren Kindern sehr beliebte Form der Unterstützung ist der in regelmäßigen Abständen angebotene Bastelnachmittag, der von 2-3 Kolleginnen von BAYER Austria organisiert wird. Frau Kyriazopoulos und ihre Kolleginnen überlegen sich immer wieder ganz tolle Sachen für unsere Kinder. T-Shirts werden bemalt, Steine werden verziert, Weihnachtsbaste-

leien, Osterbastelein werden liebevoll angeboten und mit unseren Kindern sehr geduldig durchgeführt. In unserem Malzimmer gibt es ausreichend Platz und Möglichkeit um die tollen Ideen umzusetzen. Immer wieder stellen sich die Mitarbeiterinnen von BAYER Austria auf die Bedürfnisse der Kinder ein, versuchen Wünsche und Vorstellungen der Kinder aufzugreifen und auch umzusetzen.

Wir danken BAYER Austria und im speziellen Frau Kyriazopoulos mit ihrem Team, dass dieses spezielle Angebot bereits zu so einer schönen Tradition geworden ist!



Kunstkalender 2013

Wie bereits in den letzten Jahren haben wir für das Jahr 2013 einen wunderschönen Kalender aufgelegt. Mit dem Kauf des Kalenders 2013 unterstützen Sie wichtige Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für traumatisierte Kinder. Durch den Kauf unseres Kunstkalenders leisten Sie einen wichtigen Beitrag zu unseren speziell konzipierten Fördermaßnahmen über die wir in jeder Ausgabe berichten.

Einen herzlichen Dank all jenen, die uns unterstützt haben diesen schönen Kalender zu gestalten und zu drucken:

Christine Wibiral

Hermann Cech

sowie den Künstlerinnen der Sozialpädagogischen Wohngruppen

Wir danken **Freshfields Bruckhaus Deringer LLP** für die finanzielle Unterstützung des Kalenderprojektes 2013.

Die gesamten Einnahmen, die wir durch den Verkauf des Kalenders erhalten, kommen ausschließlich den sozialpädagogischen Wohngruppen des Europahaus des Kindes zu Gute.

Ein Kalender kostet € 8,- - wir freuen uns auf Ihre Bestellung -

möglich per Telefon – **01-914 81 44** oder per Mail

binder@europahausdeskindes.at



Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Europahaus des Kindes, Vogeltenngasse 2, 1160 Wien. **Kontakt:** binder@europahausdeskindes.at, **Redaktion und Text:** Marianne Binder; **Layout:** Hermann Cech. **Vervielfältigung:** Verein Europahaus des Kindes, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1170 Wien, **Spendenkonto:** Bank Austria 0668021025, ZVR-Nr.: 346501556